

# Dein ist das Reich!

Thema: Zusatz des "Unser Vater"

Lesung: Mt 6,9-13

*Offensives Christentum: Wir sind Kinder der Zukunft!*

## Einleitung

Wir können unseren Glauben sowohl defensiv wie offensiv leben. Hätte David seinen Glauben defensiv gelebt, hätte er Gott um Erlösung von Goliath gebetet (vgl. Mt 6,13), statt sich diesem offensiv im Glauben entgegen zu stellen. Wie verhalten wir uns gegenüber unseren Herausforderungen? Bitten wir um Erlösung oder stellen wir uns ihnen im Glauben entgegen?

Die frühe Kirche eroberte mit dem Evangelium des Friedens das Römische Reich. Hinter dieser Eroberung steckt ein Glaube an die Zukunft, den wir heute wieder neu entdecken müssen.

Das "Unser Vater" bietet auch in seinem Schluss einige unerwartete Überraschungen. Wie z.B. "erlöse uns von dem Bösen" (Mt 6,13) nicht nur das Böse, sondern durchaus auch DEN Bösen (nämlich den Teufel) meint (vgl. Mt 13,19), so meint "denn dein ist Reich" nicht nur einfach irgendein Reich, sondern das Römische Reich, was zur damaligen Zeit eine revolutionäre Aussage war.

## 1. Dein ist das Reich: Dein ist das Römische Reich! (Mt 6,9-13)

*Mt 6,9-13: Betet ihr nun so: Unser Vater, der [du bist] in den Himmeln, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldner vergeben; und führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns von dem Bösen. - (An dieser Stelle fügen mehrere spätere Handschr. ein: **Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**)*

Das "Unser Vater" hat einen sehr alten Zusatz, der sich zwar in den früheren Handschriften nicht finden lässt, aber sehr wohl in späteren. Dies beweist, dass dieser Zusatz zwar nicht unbedingt auf Jesus Christus selbst zurückgeht, aber sehr wohl auf die Urkirche in ihrem frühesten Stadium.

Der Zusatz befindet sich ausschliesslich im Matthäus-Evangelium und fehlt z.B. im Lukas-Evangelium, wobei das dortige Modellgebet von Jesus Christus sowieso kürzer ist (Lk 11,2-4).

Zurück zum Zusatz. Er lautet: »Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.« (Mt 6,13)

Dieser Zusatz wird meistens - wie leider oft das ganze "Unser Vater" - als Floskel heruntergeleiert. Er wird selten in seinem Sinn verstanden. Richtig interessant wird es aber, wenn wir das Wort "Reich" in diesem Zusatz beachten. Meint dieser Begriff das "Reich Gottes" wie in Mt 6,10: "dein Reich komme"?

Selbstverständlich könnte dem so sein, ist meines Erachtens aber doch sehr unwahrscheinlich. Warum? Weil die Aussage "dein ist das Reich" völlig überflüssig ist, wenn damit das Reich Gottes gemeint ist, da dieses Reich per se sowieso unbestritten Gott gehört. (Die Frage in Bezug auf Gottes Reich lautet nicht, wem es gehört, sondern wie stark es sich ausbreiten kann.) Soll in einem Gebet, in dem jedes Wort eine grosse und tiefe Bedeutung hat, tatsächlich festgehalten werden, dass das Reich Gottes wirklich Gott gehört?

Viel wahrscheinlicher ist es, dass mit "dein ist das Reich" das Römische Reich gemeint ist. Damit würde sich das "Reich" nicht nur auf eine geistliche Herrschaft beziehen, sondern durchaus auch auf die Herrschaft der (damaligen) Welt. Wenn das stimmt - und davon bin ich überzeugt - ist diese Aussage der frühen Urkirche sehr brisant. Es ist ein politisches Statement!

Gott gehört das Römische Reich. Der Kaiser ist sein Diener (Lk 2,1-2).

Gott gehört die politische Kraft. Der Kaiser ist sein Diener (Röm 13,1-2).

Gott gehört die Herrlichkeit des Römischen Kaiserreichs und nicht dem Teufel (Mt 4,8-9; Dan 4,32).

Wenn sich der Kaiser gegen Gottes Herrschaft auflehnt, macht er sich damit zum Antichrist.

Die Bürger des Römischen Reiches mussten sich während ihrer jahrhundertelangen Geschichte immer wieder mal zwischen zwei konkurrenzierenden Machthabern entscheiden, welche beide das Kaiserreich für sich beanspruchten. Wer auf die richtige Person setzte, gehörte zu den Gewinnern und wurde unter Umständen reich belohnt, wer auf den Verlierer vertraute, musste manchmal sogar mit der Hinrichtung rechnen.

Die ersten Christen hatten sich entschieden. Sie entschieden sich für Gott als den zukünftigen Kaiser. Deshalb verweigerten sie sich dem Kaiserkult, was zuweilen harte Verfolgung nach sich zog. Doch letztlich hatten sie sich doch für den richtigen Kaiser entschieden. Das letzte Buch der Bibel, die Offenbarung, ermutigt die Christen, in ihrer Treue gegenüber Gott als dem zukünftigen Kaiser der Welt standhaft zu bleiben. Weil dies letztlich eine politische Aussage ist, wurde die Offenbarung so geschrieben, dass sie für Nichtchristen unverständlich bleibt.

Sobald wir "dein ist das Reich" auf das Römische Reich anwenden, wird das "Unser Vater" also zu einer brisanten politischen Aussage: Letztlich regiert nicht wirklich der Kaiser und seine Diener, sondern der himmlische Vater!

Dieser Meinung vertrat Jesus Christus übrigens auch gegenüber Pilatus (Joh 19,11).

Somit hielten die ersten Christen fest, dass der himmlische Vater diese Welt regiert, selbst wenn diese Welt sich dessen überhaupt nicht bewusst ist. Gott regiert nicht nur die Kirche, sondern die Welt!

(Wir müssen uns dabei bewusst sein, dass das Römische Reich für die erste Kirche die damalige Welt bedeutete.)

*Lk 11,2-4: Er sprach aber zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme; unser nötiges Brot gib uns täglich; und vergib uns unsere Sünden, denn auch wir selbst vergeben jedem, der uns schuldig ist; und führe uns nicht in Versuchung.*

*Joh 19,11: Jesus antwortete: Du hättest keinerlei Macht über mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre; darum hat der, welcher mich dir überliefert hat, grössere Sünde.*

Dan 4,32: Und alle Bewohner der Erde sind wie nichts gerechnet, und nach seinem Willen verfährt er mit dem Heer des Himmels und den Bewohnern der Erde. Und da ist niemand, der seiner Hand wehren und zu ihm sagen könnte: Was tust du?  
Mt 4,8-9: Wiederum nimmt der Teufel ihn mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und spricht zu ihm: Dies alles will ich dir geben, wenn du niederfallen und mich anbeten willst.

Mt 13,19: So oft jemand das Wort vom Reich hört und nicht versteht, kommt der Böse und reisst weg, was in sein Herz gesät war; dieser ist es, bei dem an den Weg gesät ist.

Lk 2,1-2: Es geschah aber in jenen Tagen, dass eine Verordnung vom Kaiser Augustus ausging, den ganzen Erdkreis einzuschreiben. Diese Einschreibung geschah als erste, als Cyrenius Statthalter von Syrien war.

Röm 13,1-2: Jede Seele unterwerfe sich den übergeordneten [staatlichen] Mächten; denn es ist keine [staatliche] Macht ausser von Gott, und die bestehenden sind von Gott verordnet. Wer sich daher der [staatlichen] Macht widersetzt, widersteht der Anordnung Gottes; die aber widerstehen, werden ein Urteil empfangen.

## 2. Dein ist das Reich: Davids letztes Gebet (1 Chr 29,10-13)

*1 Chr 29,10-13: Und David pries den HERRN vor den Augen der ganzen Versammlung, und David sprach: Gepriesen seist du, HERR, Gott unseres Vaters Israel, von Ewigkeit zu Ewigkeit! **Dein, HERR, ist die Grösse und die Stärke und die Herrlichkeit und der Glanz und die Majestät; denn alles im Himmel und auf Erden ist dein. Dein, HERR, ist das Königtum, und du bist über alles erhaben als Haupt.** Und Reichtum und Ehre kommen von dir, und du bist Herrscher über alles. Und in deiner Hand sind Macht und Stärke, und in deiner Hand [liegt es], einen jeden gross und stark zu machen. Und nun, unser Gott, wir preisen dich, und wir loben deinen herrlichen Namen.*

Mt 6,13b ("Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.") findet seine Parallelstelle in 1 Chr 29,11:

Dein, HERR, ist die Grösse und die Stärke und die Herrlichkeit und der Glanz und die Majestät; denn alles im Himmel und auf Erden ist dein. Dein, HERR, ist das Königtum, und du bist über alles erhaben als Haupt.

1 Chr 29,11 gehört zum letzten Gebet Davids. Er zieht dann auch gleich die Schlussfolgerung aus dieser Proklamation von Gottes Herrschaft in 1 Chr 29,12:

Und Reichtum und Ehre kommen von dir, und du bist Herrscher über alles. Und in deiner Hand sind Macht und Stärke, und in deiner Hand [liegt es], einen jeden gross und stark zu machen.

Gott regiert und es liegt in seiner Hand, einen Menschen gross und stark zu machen. Der frühchristliche Zusatz zum Gebet des Herrn führt uns geradewegs zur Glaubenshaltung vom alttestamentlichen König David. Dieser proklamierte wie kein anderer die Herrschaft Gottes über die ganze Welt, indem er sich dem spottenden Riesen Goliath entgegenstellte und diesen in der Kraft Gottes besiegte (1 Sam 17).

Mit diesem Gebetszusatz proklamieren wir sozusagen mit David die Herrschaft Gottes über die ganze Welt. Wir überlassen die Welt nicht einfach ihrem Lauf, sondern greifen im Glauben an Gottes Weltherrschaft überzeugt und mutig ein.

### 3. Dein ist das Reich: Wir sind Kinder der Zukunft!

Was bedeutet nun aber die korrekte Auslegung von Mt 6,13? Handelt es sich hier nicht um Wortklauberei? Nein! Vielmehr gibt uns Mt 6,13 einen wichtigen Hinweis auf das Lebensgefühl der ersten Christen.

a) Obwohl sie verfolgt wurden und die Macht des Römischen Reiches durchaus sehr oft am eigenen Leib zu spüren bekamen, waren sich die ersten Christen bewusst, dass nicht der Kaiser das Römische Reich regiert, sondern Gott. Gott hat das Römische Reich unter seiner Kontrolle, wenn sich der Kaiser noch so sehr gegen ihn auflehnt.

b) Mt 6,13 ist eine geistliche Proklamation. Das Römische Reich gehört Gott! Erstaunlicherweise wurde diese Proklamation unter dem Kaiser Konstantin dem Grossen bzw. Konstantin I. im 4. Jahrhundert n.Chr. irgendwie Wirklichkeit. Konstantin I. garantierte Religionsfreiheit und privilegierte die christliche Religion. Das Römische Reich wurde sozusagen christlich!

Auch wenn diese Entwicklung sich nicht nur positiv auf die weitere Kirchengeschichte auswirken sollte, so ist die gewaltlose Durchsäuerung des Römischen Reiches mit dem christlichen Glauben doch eine absolut erstaunliche Entwicklung. Die ersten Christen stellten die damalige Welt auf den Kopf (vgl. Apg 17,6)!

c) Mt 6,13 darf also als Zukunftsprogramm verstanden werden. "Dein ist das Reich" meint nichts weniger, als dass Gott die Regierung des Römischen Reiches unsichtbar bereits übernommen (Punkt a), sichtbar aber übernehmen wird (Punkt b). Er ist der zukünftige Kaiser, der die politische Kraft und die Herrlichkeit des Reiches für sich beansprucht. Seine Eroberung wird aber nicht mit Gewalt geschehen, wie bei so vielen anderen Thronanwärtern, sondern sauerartig-mässig durch das Evangelium des Friedens.

Jetzt ist es Zeit, das Lebensgefühl der ersten Christen festzuhalten. Sie sahen sich als Kinder der Zukunft! Sie wussten, dass sie einer geistlichen Erweckung entgegen lebten. Die ersten Christen schlossen sich mit Mt 6,13 dem Chor des Himmels an (Offb 7,12; 11,15; 19,1.6) wohl wissend, dass das Lamm Gottes die Weltgeschichte leitet (siehe Offb 5).

Wir sollten uns als Kinder der Zukunft verstehen. Wir sind keine aussterbende Spezies, sondern Ankündigung (Erstlingsfrucht: Jak 1,18; Offb 14,4) der Zukunft! Mitten in der Nacht sind wir doch Kinder des Tages (2 Petr 1,19). Wir stehen nicht mit dem Rücken zur Wand, sondern sind Vorboten von Gottes ewiger Zukunft.

Diese Haltung öffnet uns die Tür in ein offensives Christentum, das Gottes siegreiches Wirken sowohl jetzt aber noch viel mehr in der Zukunft erwartet. Als Kinder der Zukunft glauben wir an eine Zukunft der Schweiz - mit Gott. Die Schweiz gehört Gott samt aller ihrer politischen Kraft und aller ihrem Wohlstand. Gott regiert schon jetzt, wenn auch noch nicht sichtbar.

Dieser Glaube wird unser Land verändern, wie Glaube immer eine verändernde Kraft freisetzt. Dieser Glaube durchsäuerte das Römische Reich und kann auch die Schweiz durchsäuern.

Apg 17,6: Als sie sie aber nicht fanden, schleppten sie Jason und einige Brüder vor die Obersten der Stadt und riefen: Diese, die den Erdkreis aufgewiegelt haben, sind auch hierher gekommen,

2 Petr 1,19: Und so besitzen wir das prophetische Wort [um so] fester, und ihr tut gut, darauf zu achten als auf eine Lampe, die an einem dunklen Ort leuchtet, bis der Tag anbricht und der Morgenstern in euren Herzen aufgeht,

Jak 1,18: Nach seinem Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit geboren, damit wir gewissermassen eine Erstlingsfrucht seiner Geschöpfe seien.

Offb 14,4: Diese sind es, die sich mit Frauen nicht befleckt haben, denn sie sind jungfräulich; diese sind es, die dem Lamm folgen, wohin es auch geht. Diese sind aus den Menschen als Erstlingsfrucht für Gott und das Lamm erkaufte worden.

Offb 7,12: und sagten: Amen! Den Lobpreis und die Herrlichkeit und die Weisheit und die Danksagung und die Ehre und die Macht und die Stärke unserem Gott in alle Ewigkeit! Amen.

Offb 11,15: Und der siebente Engel posaunte: und es geschahen laute Stimmen im Himmel, die sprachen: Das Reich der Welt unseres Herrn und seines Christus ist gekommen, und er wird herrschen in alle Ewigkeit.

Offb 19,1: Nach diesem hörte ich [etwas] wie eine laute Stimme einer grossen Volksmenge im Himmel, die sprachen: Halleluja! Das Heil und die Herrlichkeit und die Macht [sind] unseres Gottes!

Offb 19,6: Und ich hörte [etwas] wie eine Stimme einer grossen Volksmenge und wie ein Rauschen vieler Wasser und wie ein Rollen starker Donner, die sprachen: Halleluja! Denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, hat die Herrschaft angetreten.